

27. Juli 2016: Die Friedensmarschierer sind in Kiew!

Quelle: Quer-Denken-TV vom 27./28.07.2016



27. Juli, Nachmittags: Sie haben es tatsächlich geschafft!! Trotz gesperrter Zufahrtsstraßen nach Kiew, Bedrohungen durch rechtsradikale Kräfte, Sprengfallen, Provokationen, Morddrohungen, Eier- und Tomatenwürfe haben die Pilger ihre Friedensprozession furchtlos und unbeirrbar fortgesetzt, alle Blockaden des Kiewer Regimes friedlich umlaufen und sind im Zentrum von Kiew angekommen. Die Prozession geht am Maidan Platz vorbei, zu Vladimirs Hügeln und dann zum Kiewer Höhlenkloster.



(zum Anschauen des Video auf das Bild klicken)

Diese Bilder sind eine überwältigende, machtvolle Demonstration eines Volkes, das in seinem Glauben und seiner Sehnsucht nach Frieden alle Hindernisse überwunden, alle Strapazen auf sich genommen hat und friedlich singend und betend all die keifenden und schreienden Anfeindungen am Wegrand hat stehen lassen. Ein Volk, das aufsteht, ist unbezwingbar.

In Odessa hatten ukrainische Rechtsradikale des sogenannten „Automaidan“ mehrere Busse mit Odessiten auf der Fahrt nach Kiew blockiert und mehrere Stunden festgehalten. Die Radikalen drohten damit, die Menschen in den Bussen bei lebendigem Leib zu verbrennen. Gegen die Busfahrer wurden ebenfalls Morddrohungen ausgesprochen. Die Pilger ließen sich aber von den Morddrohungen nicht ein-

schüchtern. Die Busse sind nun kurz vor Kiew. (Quelle: <http://tass.ru/mezhdunarodnaya-panorama/3488470>)

- Warten wir, was diese riesige Demonstration des Volkswillens nun für Wirkung zeigt.

Und das geschah kurz vorher am 26.07.2016:

- Die Friedensmarschierer werden vor den Toren Kiews gestoppt und dürfen nicht in die Stadt. Das kam am Abend in den Nachrichten in der Ukraine. Mehr ist zur Zeit nicht bekannt. Es sollen Sprengstoff und Minenähnliche Gegenstände an den Zugangswegen der Prozession nach Kiew gefunden worden sein, wird gemeldet. Den Gläubigen sollen aber von den Behörden Ausweichrouten und Busfahrten angeboten worden sein. Es scheint, als habe die Kiewer Regierung von ihrer Hetze gegen die Friedensmärsche Abstand genommen, denn die Behörden nennen diese Sprengstoff-Fallen eine „Provokation“ und „Drohung“, was neu ist. Andererseits wäre der Marsch auf das Hügelkloster um Kiew herum auf einer Ausweichroute genau das, was die Kiewer Regierung will: Die Menschenmassen würden nicht durch Kiew laufen und dort alles mit sich reißen.
- Einer unserer Quellen hat sich das angesehen vor Ort und berichtet gerade eben: „... die Pilger sehen nicht so aus, als ob sie so einfach aufgeben. Die Situation ist sehr angespannt, man kann nur hoffen, daß das nicht eskaliert. Die Pilger haben keine Angst mehr vor dem Regime – bei dem Kreuzzug geht es um mehr als nur um die Taufe des Kiewer Ruß – die Ukrainer haben genug vom Krieg Ukrainer gegen Ukrainer. Hoffen und Beten – was anderes bleibt uns nicht. Ich befürchte eine Eskalation – ich kenne die slawische Mentalität und wenn die sich was vorgenommen haben, sind die wie Panzer – die hält dann nix mehr auf und die Menschenmassen vor Kiew sind riesig!“



Vorher gab es ultrarechte Gruppen, die mit Eiern und Tomaten die Ikonen der Heiligen Muttergottes bewarfen. Die Friedenspilger stellten sich vor die Ikonen. Mehr scheint man sich aber angesichts der anwesenden Nationalgarde nicht zu trauen.



Hunderte hochaggressiver, ukrainischer Rechtsextreme hatten sich versammelt, um die Pilger anzugreifen. Im nachfolgenden Video sieht man allerdings, daß die Nationalgarde und Polizei die Angreifer zurückhielten und die Pilger schützten. Der aggressive Rechte Sektor hat es nicht geschafft, den riesigen Zug von über 100.000 Pilgern zu stoppen oder zu demoralisieren.

Die Pilger liefen friedlich aber entschlossen weiter. Soweit wir wissen, lagern die Pilger direkt an den Zufahrtsstraßen um Kiew.



(zum Anschauen des Video auf das Bild klicken)

- Der Patriarch der Ukrainisch-Orthodoxen will angeblich ebenfalls eine eigene Prozession am 28. Juli zum Höhlenkloster abhalten. Es geht also doch wieder möglicherweise Ukrainisch-Orthodoxe gegen Russisch-Orthodoxe. Wie wir ja berichtet haben, ist die Ukrainisch-Orthodoxe Kirche von den USA ins Leben gerufen und gesteuert und der Patriarch Filaret steht auf der Gehaltsliste der CIA.

Es bleibt aber festzuhalten, daß die Priester und geistlichen, die die Pilger anführen, Ukrainisch-Orthodoxe und Russisch-Orthodoxe sind.

Morgen (s. o.) sollen die Friedensmarschierer in Kiew eintreffen. Es fehlt nicht an Drohungen und Versuchen des Rechten Sektors, das zu verhindern. Die berüchtigte, rechtsextreme Organisation „OUN“, von der Kiewer Putschregierung für die Morde an über 100.000 Polen und Juden 1943 in Galizien zu Volkshelden erklärt, wollen die Zufahrtstraßen nach Kiew kontrollieren und bewachen und die Pilger daran hindern, nach Kiew zu gelangen. Die „OUN-Männer“ wollen sich „kreative Maßnahmen“ einfallen lassen. Ebenfalls hat der „Rechte Sektor“ dazu aufgerufen, gewaltsam gegen die Pilger vorzugehen.

Dabei ist es merkwürdig ruhig in Kiew selbst geworden. Bisher wurde das Kriegsrecht – trotz allen Geschreis – nicht ausgerufen. Im Gegenteil: Die Nationalgarde ist zum Schutz der pilgernden Gläubigen abkommandiert worden, um sicheres Geleit nach Kiew zu gewährleisten. Sie laufen in einer endlosen Reihe neben den Betenden her, um sie vor Übergriffen der Freiwilligenbataillone zu schützen.



(zum Anschauen des Video auf das Bild klicken)



Überall sind starke Militärverbände der regulären Ukrainischen Truppen auf der Straße, sogar in den Dörfern der West-ukraine.

Quelle – ukrainisches TV: <http://112.ua/>.../v-oun-nachinayut-dezhurit-na-trassah-chtoby...

Anmerkung der Quer-Denken Redaktion: Der Grund für den Sinneswandel der Kiewer Regierung dürfte in dem spontanen Blitzbesuch von Kerry und Nuland in Moskau zu suchen sein. Offenbar stimmte unsere Analyse, daß sich die Amerikaner in Moskau harter Kritik stellen mußten. Kurz nach dem türkischen Militärputsch erfuhren wir, daß Erdogan und sein Außenminister die USA beschuldigten, den Putsch zusammen mit dem in Pennsylvania lebenden, mächtigen Gegenspieler Erdogans, Gülen, geplant zu haben. Kurz darauf meldete DWN, daß Rußland Erdogan kurz vorher vor dem Putsch gewarnt hat, so daß der Putsch scheitern mußte und Erdogan nicht getötet oder festgesetzt werden konnte. Einen Tag später zügelte Erdogan seine Wut auf die USA und wurde diesbezüglich eher einsilbig. Kurz darauf wurde Saudi Arabien zum Sündenbock für den Putsch ausgerufen.

Was sagt uns das? Es sagt uns, daß die Russen (Putin und Lawrow) genau Bescheid wußten, was die USA in der Türkei vorhatte. Sie zitierten Kerry und Nuland (die in erster Linie für Ukraine/Osteuropa zuständig ist) nach Moskau, und eröffneten den beiden, daß sie gerade beim nächsten Umsturzversuch mit dem blutigen Messer in der Hand erwischt worden sind und daß man in Moskau Beweise dafür hat. Nun kann Putin entweder den USA die Hosen bis an die Knöchel herunterziehen, oder man einigt sich auf die Saudis als den Bösewicht, WENN die Amerikaner dafür sorgen, daß die Friedensmärsche in der Ukraine ungehindert in Kiew ankommen, und den Dingen ihren Lauf lassen. Weiterhin, daß sie die Entwicklung in der Ukraine zu einer friedlichen Beilegung des Krieges im Donbass und einer Abkehr vom Westen nicht mehr weiter sabotieren. Wahrscheinlich waren auch die Umsturzversuche der USA in Kirgisien ein Thema. Wir werden das beobachten können, ob die Amerikaner jetzt vorsichtiger auftreten werden. Ein erstes Zeichen könnte diese Schutzbegleitung der Friedensmarschierer durch die Nationalgarde sein.